Lörrach

CD-Taufe mit Überraschungen

Die Oberbadische, 13.11.2013 23:02 Uhr

Céline Huber und Oliver Fabro im Burghof Foto: Ursula König Foto: Die Oberbadische

Von Ursula König Lörrach. Dass die CD-Taufe wörtlich gemeint war, damit hatten wohl die Wenigsten gerechnet. Die Lörracher Sängerin Céline Huber und der Bad Säckinger Gitarrist Oliver Fabro stellten am Dienstag im Burghof-Foyer ihr Album „Dialog“ vor und überraschten in mancher Hinsicht. Die Sekttaufe der CD passt zu der Entwicklung, die Céline Huber auf der Bühne zeigt. Ihre Berufung möchte sie zu ihrem Beruf machen und auch wenn es mit dem Eurovision Song Contest (noch) nicht geklappt hat, sie ist auf dem besten Weg, eine Sängerin mit Format zu werden.

Welches enorme Potenzial in ihr steckt, vermittelte sie charmant und authentisch einem begeisterten Publikum, dass sich ihrer Ausstrahlung nicht entziehen kann. Und dann hat sie mit dem virtuosen Gitarristen eine klanglich ausdrucksstarke Ergänzung gefunden. Eine Sängerin und eine Gitarre genügen, um Jazz-Standards, Bosa Nova und Pop Klassiker in einem neuen Licht erstrahlen zu lassen, zumal Oliver Fabro sich hier als kreativer Solist zeigt, der schnelle Parts ebenso meisterhaft beherrscht wie zartere Klänge. Die Rolle der Jazz-Sängerin ist wie maßgeschneidert für die junge Künstlerin. Das spielerische Experimentieren; die Improvisation, das liegt ihr besonders.

Aufgewachsen mit Auftritten in der Band ihrer Eltern (Jetsam), bewegt sie sich natürlich und locker auf der Bühne. Dass passt zu ihr, ebenso die Ansprache des

Publikums, das sich in das Programm miteinbezogen fühlt. „Dialog“ wird hier weit gefasst und auch die beiden Musiker pflegen auf der Bühne einen freundschaftlichen Umgang. Bei Gershwins „Summertime“ taucht zum ersten Mal die Trompete auf. Allerdings muss Huber dabei ernst bleiben, sonst klappt es nicht mit der Imitation. Es ist die Verwandlungsfähigkeit, die die Sängerin auch mit rockigen Ausflügen zeigt, die ein großes Spektrum erkennen lässt. Luftig und melancholisch interpretiert sie „Autumn leaves“, spielerisch und leicht wirkt „Summertime“.

Fast zart wirkt ihre Stimme beim unvergessenen Klassiker von Duke Ellingtonn, „sentimental mood“. Doch davon sollte sich niemand täuschen lassen. Beim legendären Song von Bill Withers „Ain´t no sunshine“ oder den „Bad Girls“ drehen die Sängerin und der Gitarrist richtig auf und dann kann sich ihrem Temperament, so scheint es, nichts in den Weg stellen.

„Dialog“, das ist ein die beiden kennzeichnendes Thema und sie vermitteln auf eine angenehme Art, dass sie sich als Duo nicht auf einen Stil festlegen. Die Freiheit, die Musik bietet, nutzen sie ganz und das kommt ihrer CD und ihrem Auftritt sehr zu Gute.